



## Ergebnisse der 2015 neu durchgeführten Behandlungen im Psychotherapie team (Therapiebeginn bis -abschluss)

Das Psychotherapie team kooperiert mit der Universität Zürich, um eine externe Qualitätssicherung und Evaluation der Behandlungen zu gewährleisten. Es findet jährlich eine systematische Evaluation aller neu aufgenommenen gesetzlich versicherten Patienten<sup>1</sup> des Psychotherapie teams statt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der 2015 neu aufgenommenen Patienten dargestellt.

### Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der 2015 neu behandelten Patienten

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 219 neue Patienten im Psychotherapie team in Behandlung aufgenommen. Hiervon waren nur 6 Patienten mit einer Teilnahme an der Evaluationsstudie nicht einverstanden, was für eine hohe patientenseitige Akzeptanz der Evaluation spricht. Somit konnten potenziell insgesamt 213 Fälle ausgewertet werden. Patientenfragebögen zu Therapiebeginn wurden von 198 Patienten (90% von max. 213 erreichbaren Patienten) ausgefüllt und der Fragebogen zu Therapieabschluss von 50 Patienten (23%). Für insgesamt 47 Patienten (22%) lagen beide Fragebögen vor. 166 Patienten (76%) wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, da ein oder beide Fragebögen fehlten. Gründe für fehlende Fragebögen waren: Fragebogen wurde nicht rechtzeitig ausgefüllt (13 Fälle), Patient befand sich zum Auswertungszeitpunkt noch in laufender Therapie (12 Fälle), Patient wollte den Fragebogen nicht ausfüllen (8 Fälle), oder der Patient wurde nicht mehr erreicht, da der zuständige Therapeut das Psychotherapie team verließ (63 Fälle), die Therapie abgebrochen wurde (22 Fälle), nur Probatorik stattfand (19 Fälle), die Therapie unterbrochen wurde (5 Fälle), weil therapeutische Erwägungen gegen ein Ausfüllen sprachen (3 Fälle) oder aus sonstigen Gründen (33).

Um die Repräsentativität der Stichprobe für alle im Psychotherapie team behandelten Patienten zu überprüfen, wurde eine Vielzahl relevanter Merkmale der Stichprobe mit denen der ausgeschlossenen Patienten verglichen. Die eingeschlossenen Patienten waren seltener länger als 6 Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben als die ausgeschlossenen Patienten. Sie wiesen zudem zu Therapiebeginn signifikant mehr angenehme Aktivitäten (nach dem Kraftquellen-Fragebogen) und nach einem Jahr eine höhere psychische Lebensqualität (nach SF-12 Psychische Subskala) auf. Die Ergebnisse auf den entsprechenden Skalen müssen somit mit Vorsicht interpretiert werden.

**Stichprobenbeschreibung:** Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale der Stichprobe beschrieben (*siehe Tabelle 1*).

Die eingeschlossenen Patienten sind im Durchschnitt 38 Jahre alt und zu 79% weiblich. 70% der Patienten sind ledig. Das Bildungsniveau ist hoch (9% Hauptschule, 21% Realschule und 68% Fachabitur/Abitur). 32% der Patienten sind in Vollzeit, 21% in Teilzeit berufstätig, 17% in Ausbildung und 11% arbeitslos.

Im Mittel erhielten die Patienten aktuell 1,9 psychische Diagnosen nach ICD-10. Davon sind depressive Störungen am häufigsten, gefolgt von Angststörungen. Die Stichprobe weist einen langen Krankheitsverlauf auf (im Mittel 4,8 Jahre zwischen dem erstem Auftreten der Beschwerden und dem aktuellen Behandlungsbeginn). 9% der Patienten war länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben. Bei 57% der Patienten liegen psychotherapeutische Vorbehandlungen vor (davon 30% stationär, 47% ambulant). Ebenfalls gibt ein hoher Anteil (49%) an, eine beeinträchtigende somatische Erkrankung zu haben.

<sup>1</sup> Der besseren Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich das männliche Geschlecht verwendet, alle Aussagen beziehen sich jedoch auf beide Geschlechter.

Der anfängliche PHQ-9-Mittelwert von  $M=11$  (Standardabweichung  $SD=5$ ) entspricht Depressionssymptomen mittlerer Ausprägung. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität nach SF-12 (funktionale Gesundheit) bezogen auf das psychische Befinden liegt bei der Stichprobe zu Beginn mit einem Mittelwert von  $M=33$  ( $SD=10$ ) deutlich unter der Allgemeinbevölkerung, bzgl. des körperlichen Befindens ist sie hingegen mit  $M=48$  ( $SD=9$ ) nicht auffällig belasteter als die Allgemeinbevölkerung. Die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung zu Behandlungsbeginn (nach HAQ) ist hoch.

**Verlaufsanalysen von Beginn bis Abschluss:** Zu Therapieabschluss zeigt sich eine signifikante Symptomreduktion großer Prä-Post-Effektgröße der Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“, sowie nach PHQ-9), der generalisierten Angstsymptomatik (nach GAD-7), der psychischen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12, Psychische Subskala) und der Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung (nach HAQ) (*siehe Tabelle 2*). Eine signifikante mittelgroße Symptomreduktion zeigt sich hinsichtlich der allgemeinen Symptombelastung (nach SCL-14 „General Symptom Index“ GSI). Eine signifikante Reduktion kleiner Effektstärke zeigt sich bzgl. der phobischen Angst (nach SCL-14 Subskala „Phobische Angst“) und der Somatisierung (nach SCL-14 Subskala „Somatisierung“). Keine signifikante Verbesserung zeigt sich bzgl. der körperlichen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12 Körperliche Subskala).

**Zielerreichung und patientenseitige Zufriedenheit zu Abschluss:** Zu Therapieabschluss berichten die Patienten überwiegend eine hohe Zielerreichung (*siehe Abbildung 1*) und Zufriedenheit (*siehe Abbildung 2 und 3*).

**Tabelle 1:** Soziodemographische und klinische Merkmale der Stichprobe zu Behandlungsbeginn (n=47 Pat.)

| <b>Soziodemographische Merkmale</b>                                   |           |
|---|-----------|
| Alter: Mittelwert (Standardabweichung)                                | 38 (11)   |
| Weibliches Geschlecht   | 79 %      |
| Deutsche Staatsangehörigkeit  | 98 %      |
| Familienstand:  |           |
| ledig   | 70 %      |
| verheiratet   | 15 %      |
| getrennt lebend   | 0 %       |
| geschieden  | 15 %      |
| verwitwet   | 0 %       |
| wieder verheiratet  | 0 %       |
| Feste Partnerschaft vorhanden   | 49 %      |
| Kinder vorhanden  | 23 %      |
| Schulabschluss:   |           |
| Hauptschulabschluss   | 9 %       |
| Realschulabschluss  | 21 %      |
| Fachabitur / Abitur   | 68 %      |
| kein Abschluss / sonstiges  | 2 %       |
| Berufliche Situation:   |           |
| berufstätig, Vollzeit   | 32 %      |
| berufstätig, Teilzeit   | 21 %      |
| Hausfrau/mann   | 2 %       |
| Ausbildung / Studium  | 17 %      |
| arbeitslos  | 11 %      |
| Rente   | 4 %       |
| sonstiges   | 9 %       |
| <b>Klinische und sozialmedizinische Merkmale</b>                      |           |
| Somatische Erkrankung vorhanden                                       | 49 %      |
| Anzahl F-Diagnosen: Mittelwert (Standardabweichung)                   | 1,9 (1,0) |
| Depressive Störung vorhanden (F32, F33, F34,1)                        | 70 %      |
| Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störung vorhanden (F40-F49) | 47 %      |
| Sonstige F-Diagnose vorhanden (alle anderen)                          | 21 %      |
| Arbeitsunfähig krankgeschrieben seit >6 Wochen                        | 19 %      |
| Schwerbehinderung vorhanden   | 17 %      |
| Dauer der Beschwerden in Jahren: Mittelwert (Standardabweichung)      | 4,8 (6,1) |
| Stationäre Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden              | 30 %      |
| Vorherige ambulante Psychotherapie                                    | 47 %      |
| Insgesamt Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden               | 57 %      |
| Aktuelle Therapieform im Psychotherapie-Team:                         |           |
| Verhaltenstherapie  | 87 %      |
| Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie                          | 13 %      |


**Tabelle 2: Ergebnisse von Therapiebeginn bis -abschluss<sup>2</sup>.**

| Instrument   |    | Wert zu Beginn (T0) | Wert nach 1 Jahr (T1) | Wert zu Abschluss (T2) | t-Test (abh. Stichpr.) von T0-T2   |
|--|----|---------------------|-----------------------|------------------------|--|
| <b>Symptom-Checkliste SCL-14 Global Symptom Index (GSI)*</b><br>(Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,76$ ) | M  | <b>1,15</b>         | <b>0,85</b>           | <b>0,61</b>            | t(44)= 6,659<br>p<0,001, d=0,79<br><b>*signifikanter mittlerer Effekt</b>          |
|  | SD | 0,70                | 0,80                  | 0,69                   |  |
|  | n  | 45                  | 38                    | 45                     |  |
| <b>SCI-14 Depressivität*</b><br>(Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 1,02$ )                                 | M  | <b>1,81</b>         | <b>1,29</b>           | <b>0,79</b>            | t(44)=7,161<br>p<0,001, d=1,06<br><b>*signifikanter großer Effekt</b>              |
|  | SD | 1,09                | 1,07                  | 0,81                   |  |
|  | n  | 45                  | 38                    | 45                     |  |
| <b>SCL-14 Phobische Angst*</b><br>(Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,41$ )                               | M  | <b>0,43</b>         | <b>0,30</b>           | <b>0,23</b>            | t(44)= 2,612<br>p=0,012, d=0,34<br><b>*signifikanter kleiner Effekt</b>            |
|  | SD | 0,64                | 0,56                  | 0,48                   |  |
|  | n  | 45                  | 38                    | 45                     |  |
| <b>SCL-14 Somatisierung*</b><br>(Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,92$ )                                 | M  | <b>0,89</b>         | <b>0,72</b>           | <b>0,71</b>            | t(44)=2,176<br>p=0,035, d=0,20<br><b>*signifikanter kleiner Effekt</b>             |
|  | SD | 0,89                | 1,01                  | 0,96                   |  |
|  | n  | 45                  | 38                    | 45                     |  |
| <b>Patient Health Questionnaire Depressionsmodul PHQ-9*</b><br>(Mögliche Werte: 0-27)                            | M  | <b>11,37</b>        | <b>7,93</b>           | <b>5,66</b>            | t(45)=9,799<br>p<0,001, d=1,28<br><b>*signifikanter großer Effekt</b>              |
|  | SD | 4,75                | 6,09                  | 4,19                   |  |
|  | n  | 46                  | 40                    | 46                     |  |
| <b>Generalized Anxiety Disorder GAD-7*</b><br>(Mögliche Werte: 0-21)   | M  | <b>9,53</b>         | <b>6,53</b>           | <b>4,44</b>            | t(46)=8,785<br>p<0,001, d=1,14<br><b>*signifikanter großer Effekt</b>              |
|  | SD | 4,48                | 5,38                  | 4,45                   |  |
|  | n  | 47                  | 40                    | 47                     |  |
| <b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Psychischer Summenwert*</b><br>(Mögliche Werte: 0-100)               | M  | <b>33,24</b>        | <b>42,70</b>          | <b>46,81</b>           | t(43)= -7,971<br>p<0,001, d= -1,36<br><b>*signifikanter großer Effekt</b>          |
|  | SD | 9,75                | 11,52                 | 10,23                  |  |
|  | n  | 44                  | 37                    | 44                     |  |
| <b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Somatischer Summenwert</b><br>(Mögliche Werte: 0-100)                | M  | <b>47,76</b>        | <b>50,46</b>          | <b>49,48</b>           | t(43)= -1,216<br>p=0,231, d= -0,19<br><b>nicht signifikant, &lt;kleiner Effekt</b> |
|  | SD | 8,79                | 7,29                  | 9,30                   |  |
|  | n  | 44                  | 37                    | 44                     |  |
| <b>HAQ Subskala Beziehungszufriedenheit*</b><br>(Mögliche Werte: 6-36)   | M  | <b>29,66</b>        | <b>32,85</b>          | <b>33,69</b>           | t(44)= -7,505<br>p<0,001, d=-1,19<br><b>*signifikanter großer Effekt</b>           |
|  | SD | 3,87                | 3,01                  | 2,85                   |  |
|  | n  | 45                  | 39                    | 45                     |  |

<sup>2</sup> Bei <30% fehlenden Werten wurden diese nach EM-Verfahren ersetzt. p = Signifikanzniveau ( $\leq 0,05$ : signifikant;  $\leq 0,10$ : Tendenz zu Signifikanz). M = Mittelwert. SD = Standardabweichung. n = Anzahl der Patienten, bei denen der jeweilige Test ausgewertet wurde.

Zielerreichung und Patientenzufriedenheit zu Therapieabschluss

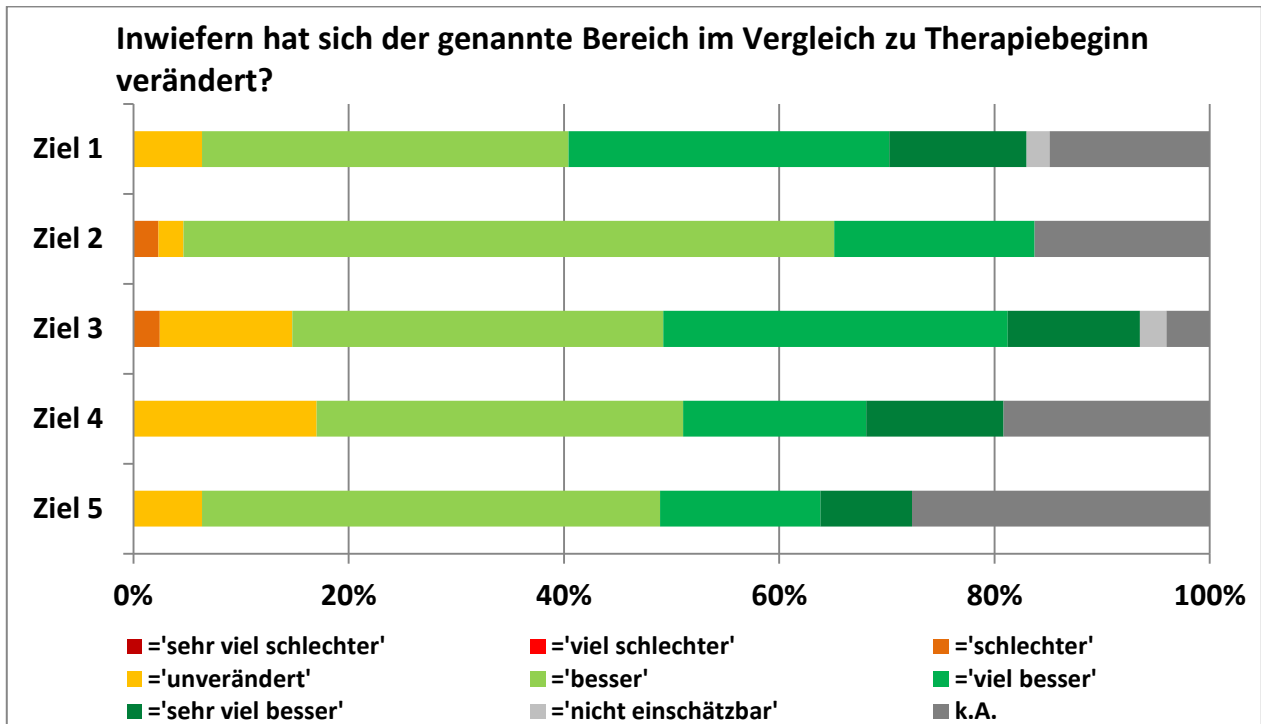


Abbildung 1: Ergebnisse des Fragebogens zur Erreichung der Ziele nach dem Berner Therapieziel Inventar BIT (n=47 Patienten).

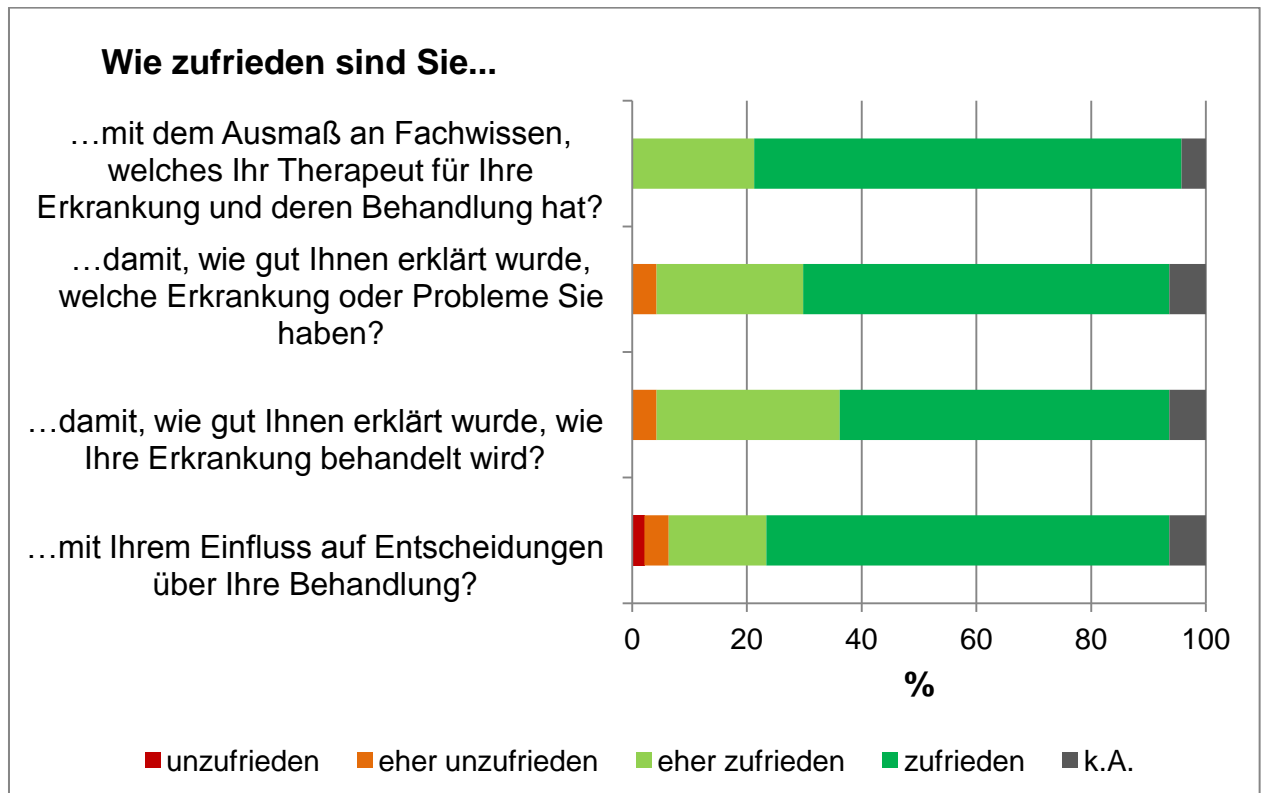
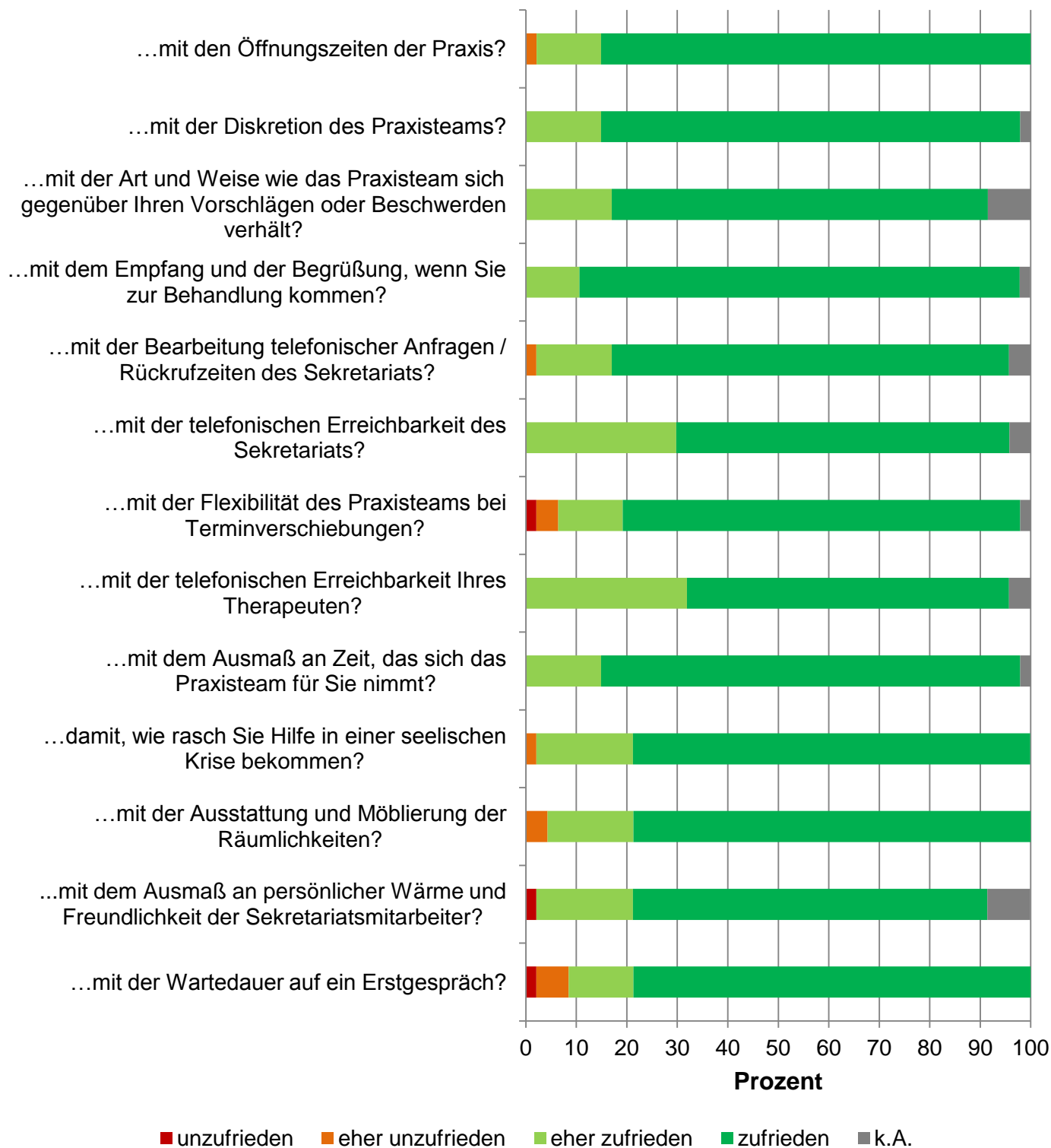


Abbildung 2: Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit dem therapeutischen Prozess im Psychotherapie team (n=47 Patienten).

### Wie zufrieden sind Sie...



**Abbildung 3:** Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Psychotherapie-Team (n=47 Patienten).